

Koalitionsvertrag zur Kontrollierten Freigabe von Cannabis

„Cannabis ist weltweit und auch in Deutschland die am meisten konsumierte illegalsierte Droge. Millionen Nutzer*innen in Deutschland sind durch den Konsum strafrechtlich bedroht. Wir stehen daher dem Koalitionsvertrag, der designierten neuen Regierung eine kontrollierte Freigabe in lizenzierten Geschäften zu Genusszwecken für Erwachsene vorsieht positiv gegenüber“ sagt Norbert Wittmann, geschäftsführender Vorstand der mudra-Alternative Jugend- und Drogenhilfe. Diese fordert gemeinsam mit zahlreichen Verbänden und Fachgremien seit Jahren die Entkriminalisierung von Cannabisgebraucher*innen und begrüßt daher die Einführung eines regulierten Marktes für Cannabis. Dies verspricht das Ende der Stigmatisierung und Strafverfolgung von Verbraucher*innen.

Die mudra erkennt darin Chancen für grundlegende Verbesserungen:

- **Verbraucherschutz:** Eine kontrollierte Abgabe von Cannabis in lizenzierten Fachgeschäften ermöglicht und sichert einen aktiven Verbraucherschutz Hinsichtlich Anbau, Herkunft, Inhaltsstoffe, Reinheit und Wirkstoffqualität.
- **Zugang zu Beratung:** Durch die Enttabuisierung von Cannabiskonsum wird der Zugang für Menschen mit einem problematischem Konsum erleichtert, Beratung und Hilfe in Anspruch zu nehmen.
- **Effektive Prävention:** Durch die Entstigmatisierung und Entkriminalisierung bieten sich neue Chancen für eine effektive, glaubwürdige und nachhaltige Prävention, Damit können nicht-konsumierende junge Menschen besser in ihrer Abstinenzentscheidung bestärkt werden und Cannabisgebraucher*innen zu einem wenig riskanten Gelegenheitskonsum angeregt werden. Schadensminimierender Konsum kann aktiver befördert werden.
- **Jugendschutz:** Die kontrollierte Abgabe an Erwachsene gewährleistet den Jugendschutz. Allerdings benötigt es hierfür zusätzlich eine deutliche Verbesserung des bestehenden Präventionsinstrumentariums speziell für Jugendliche. Der niedrighschwellige Zugang für Jugendliche und deren Familien zur professionellen Beratungsangeboten muss ausgebaut werden; Präventions- und Jugendschutzziele verbindlich definiert werden.
- **Kostensparnis1:** Durch die Entkriminalisierung können erhebliche Kosten und Ressourcen im Bereich der Strafverfolgung und Justiz eingespart und effektiv für andere Bedarfe genutzt werden.
- **Kostensparnis2:** Durch die Entkriminalisierung der Verbraucher*innen können erhebliche indirekte und direkte Kosten eingespart werden, die bislang Betroffene und soziale Systeme belasten z.B. durch Arbeitsplatzverlust, Vorstrafen etc.
- **Finanzieller Mehrwert:** Durch einen besteuerten Lizenzbetrieb können erhebliche monetäre Mehrwerte generiert werden, die wiederum in die Prävention und den Jugendschutz investiert werden können. Zu beachten ist, dass die Preise für Cannabis moderat gestaltet werden müssen, um eine Konkurrenz zu Schwarzmärkten zu realisieren.
- **Begrenzung:** Ein Verbot von Werbung und die Vermeidung von kommerzialisierter, gewinnorientierte Ausweitung von Cannabisprodukten muss beachtet werden.
- **Beteiligung:** konkretisierende Aspekte der Umsetzung einer Cannabisregulierung müssen unter Beteiligung der Suchthilfen erarbeitet werden.
- **Überprüfung:** Der Koalitionsvertrag der neuen Regierung sieht eine Evaluation nach vier Jahren vor. Die Beteiligung der Suchthilfe und Suchtselbsthilfe muss auch hierbei beachtet werden

„Sowohl die eingesparten Kosten für Strafverfolgung als auch die erwarteten Steuereinnahmen müssen genutzt werden um Suchtprävention und Suchthilfe deutlich zu stärken,“ sagt Nele Gilch, geschäftsführende Finanz-Vorständin der mudra. „Cannabis ist, neben Alkohol und Nikotin die am

häufigsten konsumierte Droge unter Jugendlichen, besonders für sie muss ein intensives Präventions- und Beratungsangebot verfügbar gemacht werden“, ergänzt Norbert Wittmann. „Cannabis darf darüber hinaus nicht dem kommerziell orientierten Markt überlassen werden, um die gesundheitlichen Vorteile einer kontrollierten Freigabe nicht den wirtschaftlichen Interessen von Herstellern und Vermarktern zu opfern.“

Pressekontakt:

mudra-Alternative Jugend- und Drogenhilfe e.V. | Nele Gilch und Norbert Wittmann

Tel. (0911) 8150 – 151, E-Mail: vorstand@mudra-online.de